

2025 / 1,- €

# Der Staudenbote

Nachrichten aus unserer Gärtnerei



Staudengärtnerei  
Gaißmayer

Staudengärtnerei Gaißmayer GmbH & Co. KG | Jungviehweide 3 | 89257 Illertissen



**Gräservermehrung**  
*Anspruchsvolle Winterarbeit*

**Storchschnäbel (*Geranium*)**  
*Pflegeleichte Langzeitblüher*

**Gestaltung**  
*Schattenbereiche mit Stauden verschönern*

[www.gaissmayer.de](http://www.gaissmayer.de)



## Editorial

Liebe Kundin, lieber Kunde,

durch den Klimawandel haben wir es mit herausfordernden Wetterextremen zu tun. Viele Staudenliebhaber\* fragen sich, auf welche Bedingungen sie sich bei der Pflanzenauswahl einstellen sollen. Werden die Sommer eher heiß und trocken – oder außergewöhnlich nass?



In unserer Gärtnerei können wir Ihnen Stauden anbieten, die sowohl mit Hitze und Trockenheit als auch mit sommerlichem Starkregen überzeugend zurechtkommen. Diesen Klimahelden gelingt es also, in den meisten Gärten gut zu „funktionieren“. Ein Wort, das bei der Gartenplanung inzwischen häufiger zu hören ist. Doch vergessen wir darüber nicht die Schönheit der Stauden. Denn sie sind wunderbarerweise nicht nur „blühwillig“, „hitze- und regentolerant“ oder zeigen eine „hohe Anpassungsfähigkeit“ an viele Standorte im Garten. Sie alle sind auch Geschöpfe voller Individualität, die Eleganz, Leichtigkeit, Energie und Lebensfreude vermitteln können, um nur wenige Eigenschaften zu nennen.

Erfreuen wir uns also nicht nur daran, dass zahllose Stauden ihre oft schwierigen Aufgaben in unseren klima-strapazierten Gärten erfüllen, indem sie Flächen begrünen, Nektar und Pollen spenden sowie Lebensräume schaffen. Sondern genießen wir bewusst auch die Freude, die sie dabei in unser Leben bringen. Mit ihren Farben, ihrer Formenvielfalt, ihren Texturen und ihren Düften. Wir sind überzeugt: Auch losgelöst von ihrer Zweckdienlichkeit ist die Schönheit der Stauden ein Teil des großen Ganzen, für das es sich einzusetzen lohnt. Bei uns in der Gärtnerei und ganz bestimmt auch bei Ihnen zu Hause.

Wir wünschen Ihnen ein staudenreiches, glückliches Gartenjahr.

Ihr Daniel Pfeiffer  
und das Team der Staudengärtnerei Gaißmayer

\* Für eine bessere Lesbarkeit verwenden wir im Staudenboten überwiegend das generische Maskulinum. Gemeint sind aber immer alle Geschlechter!

Die Texte sind von Menschen verfasst worden, ohne Zuhilfenahme von KI.

### Gut zu wissen ...

Wir sind ein zertifizierter Bioland-Betrieb.  
Seit 2019 verwenden wir ein torffreies  
Topfsubstrat.



**Titelseite:** Bergwald-Storchschnabel (*Geranium nodosum*)

**Gegenüberliegende Seite:** *Geranium x magnificum* 'Rosemoor' neben Ramblerrose

# Unsere Neuaufnahmen *So verlockend, so schön!*

Falls Sie Pflanzplätze im Garten zu vergeben haben, sollten Sie sich unsere Staudenneuaufnahmen ganz genau ansehen. Bestimmt sorgen gleich mehrere von ihnen für Tagträume und Gestaltungswünsche. Denn die Stauden, die wir fest in unser Sortiment aufnehmen, haben wir für Sie auf eine überzeugende Optik und verlässliche Gartentauglichkeit geprüft. Jede von ihnen ist begehrenswert – genießen Sie die Qual der Wahl! Weitere Neuaufnahmen finden Sie auf unserer Website unter: E-Shop > Neu im Shop.



## Rosa Sauerklee (*Oxalis articulata* var. *rubra*)

Die insektenfreundlichen Blüten dieses Dauerblüher entwickeln sich ohne Unterlass zwischen Mai und Oktober. Sein frischgrünes Laub besitzt die u.a. für diese Gattung typische „Kleeblatt-Form“. Der Rosa Sauerklee wächst horstig, wird nur rund 30 cm hoch und breit und eignet sich für sonnige Beete, für Freiflächen mit Wildstaudencharakter und für Steinanlagen. Der Boden sollte für ihn humusreich und frisch sein. Die Blüten von *Oxalis articulata* var. *rubra* sind essbar und haben eine tolle Fernwirkung in Pink. Auch in Pflanzbehältern wächst diese *Oxalis* sehr gut, sollte so aber besser absonnig kultiviert werden. Ein Winterschutz ist in rauen Lagen ratsam. Wir empfehlen eine Frühjahrspflanzung.

## Frühere Ausgaben des Staudenbotens

finden Sie auf unserer Website unter Gartenwelt > Ratgeber > Unser Staudenbote. Sie erhalten dort viele Anregungen zum Gärtnern mit Stauden, können sich u.a. über vorhergehende Neuaufnahmen informieren oder Gestaltungsvorschläge sammeln (s. S. 18–21).



## Goldährengras (*Arundinella hirta*)

Das Goldährengras fasziniert vor allem durch sein wunderschönes Farbspiel, denn seine Blütenfahnen leuchten im Aufblühen golden und dunkeln dann zu einem satten Brauntönen nach. Im Herbst schließlich strahlt *A. hirta* in einem attraktiven Gelbton. Das bis zu 120 cm hohe Goldährengras wächst aufrecht, so sieht die Pflanze stets gepflegt aus, ohne ihre Leichtigkeit einzubüßen. Die eher steifen Halme mit ihren dichten Ähren sind sehr gut für die Floristik geeignet. Der Pflanzort im Beet oder in der Freifläche sollte sonnig sein, der Boden trocken bis frisch.



## Rosa Kerzenknöterich (*Bistorta amplexicaulis* 'Ample Pink')

Dieser Kerzenknöterich hat bei der Staudensichtung mit drei Sternen überzeugt: Er garantiert ein farbkraftiges Blütenmeer von Juli bis in den Herbst hinein, und seine Horste schaffen schöne Gartenbilder am Gehölzrand oder auf der Freifläche, z.B. gemeinsam mit Herbst-Anemonen oder Gräsern. 'Ample Pink' wird 80 bis 100 cm hoch und benötigt sonnige bis halbschattige Lagen in frischen bis feuchten, nährstoffreichen Böden. Wir führen bereits mehr als ein Dutzend *Bistorta Amplexicaulis*-Kultivare im Sortiment. Da muss ein weiterer schon auffallen, um noch aufgenommen zu werden. 'Ample Pink' hat es geschafft!



## Südafrikanische Prachtdistel (*Berkheya cirsiifolia*)

Mit ihren eindrucksvollen Blütenständen an steifen Trieben und ihrem stacheligen Laub ist *Berkheya cirsiifolia* eine aufsehenerregende Erscheinung. Sie wirkt exotisch, fügt sich aber auch sehr gut in heimische Gartensituationen ein. *Berkheya* wird rund 60 cm hoch und 50 cm breit, wächst horstartig und blüht von Ende Juli bis September. Die Südafrikanische Prachtdistel braucht einen sonnigen Standort, ist hitze- und trockenheitsverträglich und benötigt gut drainierte, eher nährstoffarme Böden auf Freiflächen oder in Steinanlagen. Sie toleriert auch frische Böden, solange sie gut durchlässig sind. Diese Staude aus Südafrika ist bei uns bedingt winterhart (bis ca. -12° C) und sollte, wo nötig, einen Winterschutz erhalten. Frühjahrspflanzung!



## Schmalblättrige Japan-Segge (*Carex spec.* 'Kyoto')

Diese wunderschöne Segge wurde von dem belgischen Gartendesigner Ghyselen in einem Wald nahe Kyoto entdeckt. Sie ist 2024 in der Staudensichtung mit „sehr gut“ bewertet worden und auch wir können *Carex spec.* 'Kyoto' nur wärmstens empfehlen. Dieses wintergrüne Gras wird bis zu 60 cm hoch und 80 cm breit, es braucht frischen bis feuchten Boden und (ab) sonnige bis halbschattige Lagen im Gehölz bzw. am Gehölzrand. 'Kyoto' wächst horstig und ihr schmales, bogig überhängendes Laub ist sehr elegant. Am besten pflanzt man diese Segge in kleinen Trupps oder als Solitärpflanze. Ein äußerst dekoratives Gras, auch in der Nähe von Wasserläufen.



## Neu bei uns: Werkzeuge fürs Leben

### Sneeboer Gartengeräte

Wir freuen uns, Ihnen von nun an ein umfangreiches Sortiment an hochwertigen, handgeschmiedeten Gartengeräten der Firma Sneeboer anbieten zu können. Das niederländische Familienunternehmen fertigt seit mehr als 110 Jahren sowohl innovative als auch traditionsreiche, langlebige Gartengeräte aus Edelstahl. Unter den qualitativ hervorragend ausgearbeiteten Werkzeugen sind auch solche, die für Kinder geeignet sind oder fürs Gärtnern im Hochbeet.

Durch persönlichen Kontakt wissen wir: Unter anderem verlässliche Qualität und eine ehrliche Kundenbeziehung sind Werte, die uns mit den Schmieden aus Nordholland verbinden. Sie finden die Geräte vor Ort in unserer Gärtnerei oder unter: E-Shop > Kataloge, Gutscheine & Co. > Werkzeug.





## Geheimtipp

Verdiente Stauden, neu entdeckt

In unserem Sortiment gibt es viele bewährte Stauden, auf die wir gern Ihre Aufmerksamkeit lenken würden. Sei es, weil diese Schätze besonders schön oder vielseitig einsetzbar sind, weil sie außergewöhnlich gut duften oder den klimatischen Herausforderungen tapfer trotzen. Oder weil sie verlockende Seltenheiten für genau den Pflanzort sein könnten, den Sie in diesem Jahr in Ihrem Garten gestalten möchten. Egal, ob für sonnige oder eher schattige Plätze: Lernen Sie einige etablierte Staudenjuwelen ganz neu kennen, empfohlen von unseren erfahrenen Staudengärtnerinnen.



**Hoher Sommerphlox**  
(*Phlox paniculata* 'Wenschondennschon')

Falls Sie auf der Suche nach einem blühenden Eyecatcher im sommerlichen Staudenbeet sind: Dies ist Ihre Sorte! 'Wenschondennschon' beeindruckt mit ihrem intensiv leuchtenden Lilarot, kontrastiert durch eine weiße, sternförmige Blütenmitte. Mit ihren 70 cm wird diese Sorte nicht sehr hoch und wächst kompakt. Sie benötigt einen frischen bis feuchten, nährstoffreichen Boden. Wie alle Sommer-Phloxe kann auch 'Wenschondennschon' außer sonnig auch absonnig bis halbschattig gepflanzt werden. Übrigens ist 'Wenschondennschon' die erste Phlox-Einführung von Karl Foerster. Für alle, die gern Stauden mit besonderer Geschichte kultivieren, ist diese Sorte aus dem Jahr 1931 also verlockend und bis heute überzeugend vital und wüchsig dazu.



**Tränendes Herz** (*Dicentra spectabilis* 'Valentine'®)

Mit ihren herzförmigen, an bogigen Trieben aufgereihten Blüten sorgt *Dicentra spectabilis* schon seit dem 19. Jahrhundert für Frühlingsfreude in unseren Gärten, denn diese Staude wirkt so anmutig und verspielt zugleich! Zur reinen Art, die aus Ostasien stammt, ist 'Valentine'® eine verführerische Ergänzung, die keine rosa-, sondern kirschrot-weiße Blüten an weinroten Stielen entwickelt. Selbst das Laub ist dunkler als bei der Art und es zieht auch später ein. Die kräftige Farbgebung sorgt für Aufmerksamkeit, denn der vertraute rosa Staudenschatz ist mit diesem Kultivar plötzlich so erwachsen geworden! Wer diesen Effekt mag oder einfach nur ihre besonders langlebigen, leuchtend rot-weißen Blüten gestalterisch nutzen möchte, trifft mit 'Valentine'® eine hervorragende Wahl. Eine Pflanzung in frische Böden in sonnigen bis halbschattigen Lagen wird bevorzugt.



**Immergrünes Salomonssiegel**  
(*Disporopsis pernyi*)

Stellen Sie sich vor, Sie pflügen im Mai oder Juni ihren Schattengarten, und plötzlich duftet es hier zart nach Zitrone! Für dieses überraschende Erlebnis könnte *Disporopsis pernyi* verantwortlich sein, das Immergrüne Salomonssiegel. Die selten verwendete Staude stammt aus China und gehört zur gleichen Familie wie das ähnlich aussehende Salomonssiegel (*Polygonatum*). Ihre kleinen, elfenbeinfarbenen, glockenförmigen Blüten entwickeln sich an bogigen Stängeln und sind innen, passend zum Duft, gelb gefärbt. Wie begehrenswert! Diese rund 50 cm hohe Staude gedeiht an halbschattigen bis schattigen Standorten in frischen, humusreichen, durchlässigen Böden. Die eher langsam wachsende Staude breitet sich nach und nach über Rhizome aus. In nicht zu kalten Lagen ist *Disporopsis pernyi* wintergrün.

**Zwerg-Polster-Ehrenpreis**  
(*Veronica liwanensis*)

Zur Gattung *Veronica* gehören zahlreiche gartenwürdige Arten und Sorten. Wie ihr deutscher Name vermuten lässt, wird *Veronica liwanensis* allerdings nicht so hoch wie viele ihrer prachtvollen Verwandten. Im Gegenteil: Sie bildet nur wenige Zentimeter hohe Blütenkerzen über einem flachen Polster aus kriechenden Trieben aus. Das leuchtende Blau seiner unzähligen, kleinen Blüten macht diesen Zwerg-Polster-Ehrenpreis zwischen Mai und Juli dennoch zu einem hinreißenden Gartenschmuckstück, das dazu insektenfreundlich und trockenheitsverträglich ist. *V. liwanensis* wächst am besten an einem sonnigen Platz in durchlässigen, nährstoffarmen Böden. Dieser Ehrenpreis ist eine Bereicherung z.B. an Wegrändern, zwischen Steinplatten, auf Mauerkronen, in Kübeln oder in Steingärten.



### Staude des Jahres 2025

**Kaukasusvergissmeinnicht**  
(*Brunnera macrophylla*)

Aus der Gattung *Brunnera* ist vor allem das Kaukasusvergissmeinnicht (*Brunnera macrophylla*) bekannt. Seine blauen bzw. weißen Blüten erscheinen zwischen April und Juni. Wegen ihrer meist abwechslungsreichen Blattfärbung besitzen die herzförmigen, großen Laubblätter einen hohen Schmuckwert. Es gibt, je nach Sorte, neben reingrünen z.B. auch weiß- bzw. gelbpanaschierte Kultivare sowie silbrig überhauchte oder gepunktete. Das rund 40 cm hohe Kaukasusvergissmeinnicht wächst am besten absonnig bis halbschattig und benötigt einen frischen, lehmig-humosen Boden. Eine schöne, bodendeckende Staude, um schattigen Plätzen Spannung und Helligkeit zu verleihen!

Weitere Informationen zur Staude des Jahres finden Sie auf unserer Website unter: Gartenwelt > Pflanzenwissen > Pflanzen des Jahres > Staude des Jahres.



# 45 Jahre Staudengärtnerei Gaißmayer

## Unser Weg in die Zukunft

Im Jahr 2025 feiern wir das 45-jährige Bestehen unserer Staudengärtnerei. Im Laufe der Jahrzehnte haben wir auf der Illertisser Jungviehweide einen Ort der Gartenkultur geschaffen, an dem Artenvielfalt, Wissensaustausch unter Staudenfreunden sowie ökologisches Wachstum im Mittelpunkt stehen. Doch welche Entscheidungen rund ums Sortiment und unsere Unternehmenskultur sind für das Florieren unserer Staudengärtnerei zukünftig von Bedeutung? Geschäftsführer Daniel Pfeiffer und Sarah Baur, Vertriebsleiterin und Tochter des Firmengründers Dieter Gaißmayer, beschreiben ihre Strategien.



### Daniel Pfeiffer

Fortschrittliches, ökologisches Denken und mutiges Handeln haben unsere Staudengärtnerei zu dem gemacht, was sie heute ist. Unseren tief verankerten Werten treu zu bleiben, ist ein erklärtes Ziel für die kommenden Jahre. Wir werden also auch in Zukunft Stauden biologisch kultivieren sowie Staudenvielfalt bewahren und fördern. Stauden anzubieten, die nur für den schönen Schein und nicht fürs langjährige Sein gemacht sind, wird dagegen niemals Teil unserer Unternehmenskultur sein, denn im Umgang mit unseren Kunden setzen wir schon immer auf Glaubwürdigkeit und Transparenz.



### Sarah Baur

Unser Angebot bietet eine sehr große Vielfalt, rund 2.500 Staudenarten und -sorten. Um Kundenwünschen bestmöglich gerecht zu werden, überprüfen wir regelmäßig, welche der zahlreichen Sorten im Sortiment bleiben, welche hinzukommen und welche ersetzt werden sollten, z.B. durch Neuzüchtungen, die wüchsiger, gesünder oder optisch ansprechender sind als ihre Vorgängersorten.



Bereits seit Jahrzehnten arbeiten wir daran, unsere Gärtnerei nicht nur zu „betreiben“, sondern sie – bei aller notwendigen Produktivität und Wirtschaftlichkeit – zu einem inspirierenden Ort zu machen, an dem wir alle unsere Arbeitskraft gerne einbringen. Dabei Prozesse weiter zu vereinfachen, Belastungen zu reduzieren und verschwenderisches Übermaß zu vermeiden, ist für uns ein wichtiges, aktuelles Anliegen und die Grundlage für das faire Preis-Leistungs-Verhältnis, das wir unseren Kunden bieten. Denn es ist weder zukunftstauglich noch ethisch richtig, Ressourcen zu verschwenden und dafür heutige und zukünftige Generationen (auch im übertragenen Sinne) bezahlen zu lassen. Entwicklungen hin zum Besseren zu fördern, verstehen wir bei uns in der Staudengärtnerei übrigens nicht nur als Chefsache, sondern hier ist die Mitwirkung aller Mitarbeitenden bedeutsam und zielführend.

Auch der Pflegeaufwand, den eine Staude ausgepflanzt erfordert, kann über ihren Platz in unseren Reihen entscheiden. Viele Menschen träumen von einem schönen Garten, doch es fehlt ihnen dafür an Zeit und praktischem Gartenwissen. Diesen Kunden möchten wir Stauden anbieten können, die wenig Aufmerksamkeit benötigen, aber trotzdem toll aussehen. Die meisten Storchnäbel (*Geranium*) sind dafür ein sehr gutes Beispiel, weshalb wir viele Sorten von ihnen anbieten. Der Rittersporn (*Delphinium*) dagegen ist eine sehr anspruchsvolle Beetstaude, die Gartenbesitzern einiges an Pflege und Pflanzenwissen abverlangt. Dennoch behalten wir ein kleines, feines Sortiment im Angebot, denn die schönen Ritterspornzüchtungen sind eine kulturelle Errungenschaft, die wir erhalten möchten.

Darüber hinaus spielen derzeit Wildstauden und Stauden für naturnahe, insektenfreundliche Gärten eine bedeutende Rolle in unserer Sortimentsentwicklung. Denn immer mehr Menschen möchten in ihrem Garten einen Beitrag zum Artenschutz leisten und Insekten Heimat und Nahrungsquellen anbieten. Das fördern wir regelmäßig mit tollen Neuaufnahmen. Gleiches gilt für Stauden, die sehr gut mit den Herausforderungen des Klimawandels zurechtkommen.

Doch bei aller gebotenen Berücksichtigung unserer Werte, der Zufriedenheit unserer Kunden und einer durchdachten Produktionskultur: Nicht zuletzt ist und bleibt die liebevolle und kenntnisreiche Kultur und Handhabung unserer Stauden sowie der Respekt vor allen Lebewesen, mit denen wir es zu tun haben, die elementare Voraussetzung für unser erfolgreiches Bestehen in der Zukunft.

Unser Sortiment unterliegt also seit jeher den Wünschen unserer Kunden, gärtnerischen Erfordernissen und den Naturgewalten. Sie alle bedeuten Veränderungen, denen wir schon immer mit Augenmaß begegnet sind. Und so wollen wir es auch in den kommenden Jahren halten.





## Arbeiten im Staudenwunderland

... als Azubis in unserer Staudengärtnerei

**Es ist uns wichtig, unser reichhaltiges Staudenwissen an nachfolgende Generationen weiterzugeben. Denn eine fundierte Ausbildung ist die Grundvoraussetzung dafür, dass die Qualität und die Traditionen unseres Berufs auch in Zukunft weiterleben. Doch was genau macht man eigentlich als Azubi in unserer Staudengärtnerei? Und wie erleben die Auszubildenden ihre Lehrjahre bei uns? Zwei unserer derzeitigen Azubis berichten.**

„Jeden Morgen denke ich: Geil! Ich kann in die Gärtnerei fahren und wieder was Spannendes dazulernen. Die Staudenwelt ist so vielfältig und es macht mich glücklich, dass ich hier so unfassbar viel Neues darüber erfahren kann. Es gab eigentlich noch keinen Tag, an dem ich zur Arbeit gefahren bin und keine Lust dazu hatte.“ Hört sich fast zu schön an, um wahr zu sein – ist es aber! Maya Stein ist 19 Jahre alt. Im September 2024 hat sie ihre Ausbildung zur Staudengärtnerin bei uns begonnen. Ihre Tante hatte ihr nach dem Abi geraten, in Sachen Berufswahl einfach mal zu uns zu fahren und sich unsere Gärtnerei anzusehen. Schließlich war Maya schon immer naturverbunden und auch gern draußen. „Ich bin also hin und war schockverliebt!“

### Begeistert von der Gärtnerei

Ihr Praktikum zum Kennenlernen begann dann einige Monate später, „im April, da war es noch superkalt“, erzählt Maya.

„Das hat mich aber nicht abgeschreckt. Im Gegenteil! Danach wusste ich einfach: Das passt. Auch bei schlechtem Wetter.“



### Auswahlkriterium: Biologisches Gärtnern

Für Verena Tingler, eine weitere unserer Azubis, war das ökologische Denken und Handeln in unserer Gärtnerei ein wichtiger Beweggrund, Kontakt zu uns aufzunehmen, um schließlich eine Ausbildung zur Staudengärtnerin zu beginnen. Und das, obwohl auch ihre Praktikumswoche alles andere als ein Spaziergang war. „Da bin ich mit zwei erfahrenen Gärtnerinnen auf dem „Acker“ unterwegs gewesen“, erzählt sie. Das hieß: Pflanzen ausgraben, Beete umgraben, Stauden zurückschneiden. Abends fiel sie völlig erledigt ins Bett. „Aber gleichzeitig war ich so zufrieden und absolut sicher, auf dem richtigen Weg zu sein. Und das bin ich auch jetzt noch, in meinem letzten Lehrjahr bei Gaißmayer. Es ist hier so naturnah, geradezu idyllisch, das finde ich wunderbar, und meine geistige und praktische Ausbildung umfasst genau das, wonach ich mich sehnte habe.“

Ihre ehemaligen Arbeitskollegen und Freunde konnten Verenas Berufswunsch erst nicht verstehen. Schließlich hatte sie Germanistik und Geschichte studiert und bereits zehn Jahre bei einem Kinderbuchverlag als Lektorin gearbeitet. „Das war zwar ganz schön“, sagt sie, „aber mit Mitte Dreißig war mir klar, dass ich nicht mein ganzes Leben am Schreibtisch verbringen wollte. Ich muss draußen sein, in der Natur, ich möchte mit meinen Händen etwas schaffen, die Jahreszeiten hautnah erleben. Und vor allem so viel wie möglich über Stauden lernen.“

### Arbeitsalltag und Teamgeist

Und das gelingt Verena und Maya bei uns in der Staudengärtnerei offenbar sehr gut. Sie arbeiten täglich acht Stunden, fünf Tage in der Woche. Im Winter ist es ruhiger im Betrieb, aber in der Saison stehen oft Überstunden und auch Wochenenddienste an. Verena: „Aber das ist okay, denn die Arbeit, zum Beispiel das regelmäßige Gießen, muss einfach gemacht werden. Es wird von Anfang an Vertrauen in unsere Fähigkeiten gesetzt und wir übernehmen Verantwortung für bestimmte Pflegearbeiten. Man fühlt sich



Maya Stein



Verena Tingler

auch schon als Azubi als wichtiger Teil vom Ganzen, wird eingebunden in eine Gemeinschaft, die sich in ihrem Tun aufeinander verlassen kann. Das ist toll.“

Beide Frauen machen eine verkürzte Lehre, so dass sie anstatt von drei Jahren nur zwei Lehrjahre absolvieren, in denen sie ein kompakteres Lernprogramm bewältigen müssen. „Jeder Tag ist anders“, beschreibt Maya ihren Alltag in der Gärtnerei. „Ich arbeite immer mit erfahrenen Kollegen zusammen, die mir so viel beibringen. Ich kann immer Fragen stellen, keiner ist davon genervt. Ich habe auch früher schon im Garten meiner Eltern mitgeholfen. Aber zahlreiche Techniken, z.B. bei der Kultivierung, sind ganz neu für mich und ich sauge alle Hinweise dazu auf wie ein Schwamm.“

### Ausbildung für Wissensdurstige

In der Gärtnerei durchlaufen die Azubis alle Betriebsbereiche. Die Vermehrung, die bei unserem artenreichen Sortiment eine wichtige Rolle spielt, den Anbau und die Pflege der Stauden auf dem Mutterpflanzenacker, die Produktion mit ihren verschiedenen Kulturtechniken, den Verkauf, die Kommissionierung und den Versand. „Wir lernen z.B. die filigrane Stecklingsvermehrung, müssen aber auch mit kräftigen Spatenstichen dichte Gräserhorste teilen“, beschreibt Verena einige ihrer Aufgaben. „Oder wir sind im Verkauf und lernen dort, auf Kundenwünsche einzugehen. Die Abwechslung

zwischen groben und feinen Tätigkeiten, zwischen körperlichem und geistigem Arbeiten macht die Ausbildung für mich so interessant.“

Den Auszubildenden ist es wichtig, praxisnahe Kompetenzen zu vermitteln, so dass die Azubis beispielsweise unsere Staudenvielfalt sehr gut kennenlernen. Zu den Lernangeboten gehören u.a. wöchentliche „Pflanzentests“, bei denen jeweils rund 20 unterschiedliche Stauden vorgestellt und ihre wichtigsten Merkmale in der Folgewoche sogar noch einmal wiederholt werden. „Wir erfahren dabei richtig viel über diese Arten“, berichtet Maya, „von ihren botanischen und deutschen Namen über ihre Pflege bis hin zu geeigneten Vermehrungsweisen. Dadurch erweitert man seine Pflanzenkenntnisse enorm.“ „Es wird extrem viel dafür getan, dass wir immer etwas Neues lernen können“, ergänzt Verena, „zum Beispiel bei Rundgängen durch den Schaugarten, in Vorträgen oder Seminaren zum Thema Staudenverwendung, zur Düngung oder zum ökologischen Pflanzenschutz. Die unterschiedlichsten Mitarbeiter bringen sich für uns ein, auch nach Feierabend. Echt fantastisch.“

### Preisgünstiges Wohnen und Gemeinschaft leben

Außer Verena und Maya machen derzeit noch drei weitere Azubis die Ausbildung zur Staudengärtnerin bzw. zum Staudengärtner. Die Gärtnerei bietet ihnen be-



Wir freuen uns, dass wir im März 2025 mit dem Staatsehrenpreis für vorbildliche Ausbildung im Gartenbau ausgezeichnet wurden.

Mit diesem Preis werden Betriebe geehrt, die auf besonders hohem Niveau Fachwissen und praktische Fähigkeiten an ihre Auszubildenden weitergeben.

Auch die persönliche Förderung und Entwicklung junger Menschen während ihrer Ausbildung spielt bei der Vergabe des Staatspreises eine wichtige Rolle.

zahlbare WG-Zimmer in betriebseigenen Wohnungen an. Wer möchte, kann sich so auch privat leicht mit anderen treffen und schnell Anschluss finden.

„Man fühlt sich bei Gaißmayer schon nach wenigen Tagen wie zu Hause“, bestätigen Maya und Verena. „Was die Arbeit anbelangt: Sie ist körperlich auf jeden Fall fordernd. Aber ich brauche das“, betont Maya, „sonst werd' ich richtig kribbelig.“ „Meine Urlaubszeit genieße ich zwar“, sagt Verena, „aber gleichzeitig vermisse ich auch alles hier total und freue mich immer schon auf den ersten Arbeitstag. Zu meinem Schreibtischjob möchte ich jedenfalls nicht zurück. Niemals!“

### Hast Du Lust auf eine Ausbildung

zum Staudengärtner (w/m/d) bei uns? Dafür solltest Du Interesse an Pflanzen haben, Spaß an körperlicher Arbeit, gern draußen sein und im Team arbeiten können. Passt für Dich?

Dann freuen wir uns auf Deine Bewerbung per E-Mail: [bewerbung@gaissmayer.de](mailto:bewerbung@gaissmayer.de)





*Geranium himalayense* 'Derrick Cook'

# Storachschnäbel (*Geranium*)

## Pflegeleichte Langzeitblüher

Storachschnäbel sind zauberhafte Staudenschätze, die alles mitbringen, was perfekte Begleiter ausmacht: Sie sehen gut aus, drängen sich aber nicht in den Vordergrund, sondern betonen lieber die Schönheit ihrer benachbarten Gefährtinnen. Sie sind außerdem geborene Diplomaten, die zwischen anderen Stauden, ihren Farben und Formen geschickt vermitteln. Und sie überzeugen, weil sie hinreißend und lange blühen, überwiegend robust sind und bei all diesen Vorzügen nur wenig Pflege benötigen. Mit ihren Qualitäten begeistern Storachschnäbel Gartenanfänger wie Gartenprofis. Genau deswegen haben wir über 70 Arten und Sorten dieser vielseitigen Stauden in unserem Sortiment.

Und natürlich, darunter finden sich auch einige Geranium-Sorten, die für Aufmerksamkeit im Prachtstaudenbeet sorgen können, wie z.B. das sehr große, magentafarbene *Geranium psilostemon*, *Geranium* Praten-Hybride 'Orion' oder das dauerblühende, violettblaue *Geranium* 'Rozanne'®. Aus gestalterischer Sicht sind Storachschnäbel dennoch keine geborenen Leitstauden, die lassen sie lieber ganz entspannt neben sich blühen. Von *Geranium* geht eine subtilere Faszination aus, die seine Arten und Sorten begehrenswert und unverzichtbar macht – in fast allen Lebensbereichen unserer Gärten.

### Standorte: von sonnig bis schattig

Die Gattung *Geranium* umfasst mehr als 400 meist ausdauernde Arten, von denen mehrere auch bei uns in Mitteleuropa heimisch sind, darunter *Geranium sylvaticum*, der Wald-Storachschnäbel, *Geranium sanguineum*, der Blutrote Storachschnäbel und *Geranium pratense*, der Wiesen-Storachschnäbel.



*Geranium himalayense* 'Gravetye'

Viele attraktive Sorten dieser Arten bevorzugen sonnige Standorte, um sich zu entfalten, wie die Praten-Hybriden 'Brookside', 'Johnsons's Blue' oder 'Orion' sowie *Geranium sanguineum* 'Max Frei', 'Elke' oder 'Apfelblüte'. Auch *Geranium x cantabrigiense* mit seinen Sorten oder *Geranium ibericum* mit Hybriden wie 'Sabani Blue'® oder der Sorte 'Vital' sollten sonnig gepflanzt werden. Ähnliches gilt für *Geranium x oxonianum*, dessen Sorten allerdings auch absonnig gedeihen.

Sehr viele andere Storachschnäbel kommen außer in der Sonne auch in halbschattigen Lagen zurecht, was sie dort zu wertvollen Farbgebern macht. Darunter sind G. Himalayense-Sorten wie 'Grave-

tye' oder 'Derrick Cook', G. 'Rosemoor' oder Hybriden wie 'Sweet Heidy'® und das tolle, über gelbem Laub violettblau blühende G. 'Blue Sunrise'®. Auch *Geranium phaeum*, der Braune Storachschnäbel, kann halbschattig wachsen. G. *nodosum* wiederum fühlt sich sogar im Schatten unter Bäumen oder am Gehölzrand wohl.

### Bevorzugte Böden

Die meisten unserer *Geranium* benötigen eher nährstoffreiche, durchlässige Böden, auf denen sie problemlos wachsen. *Geranium palustre*, der Sumpf-Storachschnäbel, gedeiht bestens auf dauerfeuchten, nassen Böden und auch für trockene, weniger nährstoffreiche Standorte finden sich die passenden *Geranium*. *Geranium macrorrhizum* z.B., der Balkan-Storachschnäbel, kann am trockenen Gehölzrand oder unter lichten Baumkronen gut gedeihen und bildet breite, dichte Teppiche in einem Lebensbereich, der meist nicht leicht zu bepflanzen ist. Das macht dieses *Geranium* zu einem sehr willkommenen Staudenjuwel. Auf nassen, schweren Böden neigt es dagegen zu Krankheiten.



*Geranium sanguineum* 'Elke'

### Blütenpracht und lange Blütezeit

Der Erfolg der Storachschnäbel in unseren Gärten hängt sicherlich auch mit ihrer liebenswerten Ausstrahlung zusammen, die sie ihren rundlichen, meist schalen- oder auch trichterförmigen Blüten verdanken, von denen die meisten im Durchmesser zwischen 2 und 4 cm groß werden. In der Regel bilden *Geranium* einfache Blüten aus und werden viel von Insekten angefliegen. Das macht die Stauden wertvoll für naturnahe Gärten. Die Blütenfarben der Storachschnäbel reichen von Reinweiß über Rosa, Pink- und Magenta-Nuancen bis hin zu Hellblau bzw. sehr intensiven Hell- bis Dunkelviolettönen. Die Blüten erscheinen zumeist in großer Zahl und, je nach Art und Sorte, hauptsächlich zwischen Mai und August. Bei manchen Storachschnäbeln reicht die Blütezeit sogar bis weit in den Oktober hinein, wie z.B. bei 'Rozanne'®, 'Dreamland', 'Dilys' oder 'Pink Penny'. Generell zeichnet die allermeisten *Geranium* eine lange Blütezeit über mehrere Wochen aus, ein gewichtiger Pluspunkt bei der Gartengestaltung, besonders auf kleinem Raum.

Eine auffällige Zierde mancher Storachschnäbel ist außerdem die dunkle Aderung ihrer Blütenblätter. Schöne Beispiele sind hier der blauviolette Pracht-Storachschnäbel *Geranium ibericum* 'Vital' mit seiner dunkel purpurfarbenen Aderung oder der hellblaue Wiesen-Storachschnäbel *Geranium pratense* 'Mrs. Kendall Clark'. Bei ihm ist die Aderung weiß, was dieser Sorte zu einer äußerst filigranen Ausstrahlung verhilft.

### Auch das Laub ist Zierde

Das attraktive Laub der Storachschnäbel gehört zu den vielen positiven Eigenschaften der Gattung. *Geranium* wachsen locker horstartig oder buschig; wenige breiten sich auch über kurze Ausläufer aus. Während der Wachstumszeit entwickeln sie unterschiedlich große, mitunter rundliche, oft handförmig geteilte, stark eingekerbte Blätter, die durch ihre vielfältigen Texturen und Farben einen eigenen, dekorativen Wert besitzen und Storachschnäbel selbst dann gut aussehen lassen, wenn sie nicht blühen, also überwie-

gend in den wärmeren Jahreszeiten, mitunter aber auch im Winter.

Ihr Blattwerk erscheint vor allem in diversen Grüntönen. Doch es gibt auch Sorten mit ausgeprägt gelblich-grünem Laub (*G. psilostemon* 'Ann Folkard'), mit braun gefleckten (*G. phaeum* 'Samobor') oder dunkelbraunen Blättern (*G. maculatum* 'Espresso') – Farbgebungen, die Kontraste und Spannung ins Beet bringen. Am Ende des Gartenjahres zeigen manche Arten zudem eine intensive rot-(orange) oder gelbe Herbstfärbung, wie bei *G. sanguineum* 'Elsbeth' oder 'Max Frei', aber auch bei *G. wlassovianum* oder *G. x magnificum*. Einige *Geranium* sind übrigens wintergrün, wie *G. macrorrhizum*, *G. versicolor* oder *G. x cantabrigiense*, die in milden Wintern ihr Laub bis zum Frühjahr des nächsten Gartenjahres tragen und damit wichtige Farbtupfer in den winterlichen Garten setzen.

Detaillierte Hinweise zu den erwähnten Sorten finden Sie auf unserer Website!

### Gestaltung mit Storachschnäbeln

Die Wuchshöhen von *Geranium* liegen, je nach Art und Sorte, zwischen 15 cm und 100 cm. Allein deshalb sind die Einsatzmöglichkeiten von Storachschnäbeln im Garten vielfältig. Hinzu kommen ihr robuster Wuchs und, am passenden Platz gepflanzt, ihre sehr gute Gesundheit. Vor allem aber ihre Verwendbarkeit in vielen Lebensbereichen, bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen und in verschiedenartigen Böden, ihre große Farbpalette und die gefällige Blütenform machen sie zu begehrten Pflanzpartnern in zahlreichen Gartensituationen.

### ... als Bodendecker und zur Verwilderung

So können *Geranium* als durchsetzungsfähige Bodendecker gepflanzt werden und selbst große Flächen begrünen, sogar in trockenen, halbschattigen Bereichen. Die weißblühende Sorte *Geranium macrorrhizum* 'Spessart' ist ein Klassiker, aber auch pink- bis magentafarbene



*Geranium himalayense* 'Plenum'



*Geranium x oxonianum* 'Rosenlicht'



*Geranium ibericum* 'Vital'



*Geranium renardii*



*Geranium maculatum* 'Espresso'



Geranium x magnificum 'Rosemoor'



Geranium macrorrhizum 'Czakor'



Geranium versicolor



Geranium phaeum 'Samobor'



Geranium sanguineum

Sorten des Balkan-Storchschnabels wie 'Bevan' oder 'Czakor' bieten sich hierfür an.

Geranium phaeum wiederum ist sehr gut zur Verwilderung geeignet. Die braunviolett blühende Art (die übrigens die dunkelste Blütenfarbe innerhalb der Gattung hervorbringt) und ihre Sorten versamen sich gut und erobern so z.B. Randbereiche weitläufigerer Gärten in sonnigen bis halbschattigen Lagen. Auf sonnigen Freiflächen und an Gehölzrändern ist auch Geranium pratense eine wunderbare Wahl. Seine leuchtend blauen, großen Schalenblüten zaubern Frühlingsstimmung auch in naturnahe Pflanzungen, wo sich der Wiesen-Storchschnabel gern versamt. Im Schatten eignet sich das niedrigere Geranium nodosum zur Verwilderung.

#### ... als Begleiter von Prachtstauden

In sonnigen bis halbschattigen Staudenrabatten erfüllen Storchschnäbel ebenfalls wichtige Aufgaben, beispielsweise als Begleiter von Prachtstauden wie Paeonia oder Phlox. Dabei kommt die besondere Stärke der Storchschnäbel zum Tragen, nämlich unterschiedliche Wuchshöhen sowie verschiedene Farben und Blütenformen anderer Stauden harmonisch miteinander zu verbinden. Im Frühjahr sind zudem früh blühende Zwiebelblumen sehr schöne Beetpartner von Storchschnäbeln. Auch für viele Gräser sind Geranium hervorragende Begleiter, zum Beispiel, wenn Stipa, Panicum oder Achnatherum im Frühling oder Frühsommer damit beschäftigt sind, sich zu entwickeln. Dann umspielen blühende Storchschnäbel die noch recht niedrigen Gräserhorste und machen dabei hinreißende Gestaltungen möglich. Vom Hochsommer an und bis in den Herbst hinein können Geranium Gräser aber auch auf andere Weise optisch unterstützen. Nämlich nicht blühend, sondern als blattschönes „Fußvolk“, das die hohen Gräser mit anderen Stauden in Einklang bringt.

Zwar sind Geranium vor allem erstklassige Begleitstauden, aber manche von ihnen können auch als Solitäre im Beet Eindruck machen. Das gilt z.B. für die eher seltenen, gefüllten Züchtungen wie

G. himalayense 'Plenum' oder G. pratense 'Cloud Nine'®. Weitere, außergewöhnlich opulente Storchschnäbel sind neben der bekannten Sorte 'Rozanne'® auch 'Dilys' oder Geranium psilostemon, der Armenische Storchschnabel, der eine erstaunliche Fernwirkung besitzt. Er wird mehr als einen Meter hoch und blüht mit seinen magentaroten Blüten sehr effektiv. Auslesen wie 'Patricia' oder 'Anne Thomson' sind farblich so imposant wie die Art, bleiben aber niedriger.



Geranium Hybride 'Rozanne'®

#### ... als Rosenbegleiter

Eine Paraderolle für Storchschnäbel ist auch die Begleitung von Rosen, denn ihre Kulturbedingungen sowie ihre jeweiligen Blütezeiten decken sich gut. Vor allem Strauchrosen sehen romantisch aus, wenn sich die Blütenstiele der Storchschnäbel malerisch zu denen der Rosen gesellen. Für klassisch rosa- und purpurfarbene oder auch für rote Rosen bieten sich besonders blauviolette Sorten wie G. himalayense 'Gravetye' an, weil ihre Blütenfarben harmonisch zueinander passen. Auch G. magnificum 'Rosemoor' (s. Foto S. 2) oder die auffallend schöne, naturhafte G. Collinum-Hybride 'Nimbus' gehören zu diesen Begleitern, die genauso attraktiv im Kontrast zu gelben oder orangefarbenen Rosen wirken. Außer zu Strauchrosen sehen Geranium zu Kletterrosen wunderbar aus; selbst neben Kleinstrauch- und Beetrosen finden niedrigere Arten wie G. sanguineum oder die eher flächig wachsende G. Pratense-Hybride 'Johnson's Blue' ihren Platz.

#### ... als Sonnenanbeter und Trockenheitskünstler

Überhaupt sind die beiden letztgenannten Geranium auch für kleinere Gärten geeignet. Sie mögen sonnige Standorte z.B. an Beeträndern, an Stufen und Plat-

ten und auch in Terrassennähe. Geranium sanguineum wächst auch an trockeneren Standorten recht gut, eine wertvolle Eigenschaft. Die bereits erwähnte Sorte 'Dilys' sowie 'Tiny Monster' sind dabei erheblich wuchskräftiger als andere Sorten dieser Art.

Die zierlichen Geranium x cantabrigiense gedeihen außer in der Sonne auch halbschattig unter Gehölzen, wo sie niedrige, geschlossene Teppiche bilden können. Besonders bekannt ist die weiß-rosa Sorte 'Biokovo', die von Mai bis Juli sehr reich blüht. Wer hier ein reinweißes Geranium sucht, dem sei auch Geranium macrorrhizum 'White Ness' empfohlen, das nur 25 cm hoch wird.

An Kanten von Kiesbeeten, in Trögen und in Steingärten wiederum ist der passende Platz für das sehr kleine und dennoch ausdrucksstarke Geranium cinereum 'Giuseppii', das seine purpurroten Blüten über schönem, grauem Laub entwickelt. Ein attraktives Geranium für warme Beete mit durchlässigem Boden ist außerdem Geranium renardii, der Kaukasus-Storchschnabel. Sein außergewöhnliches, leicht gräuliches, krepptartiges Laub macht ihn zu einer echten Blattschmuckstauden. Die Blüten seiner blauviolett blühenden Hybriden wie 'Philippe Vapelle' und 'Terre Franche' sind ebenfalls Schönheiten. Diese Stauden sind eine sehr gute Wahl z.B. für Steinanlagen und sonnige Freiflächen mit Wildstaudencharakter.

#### Tipps zur Pflanzung und Pflege

Storchschnäbel sind pflegeleichte Stauden, die wenig Aufmerksamkeit benötigen, sobald sie im Garten etabliert sind. Beste Pflanzzeit ist im Frühjahr und Herbst. Nach der Pflanzung sollte man dafür sorgen, dass die Stauden einge-



Geranium Psilostemon-Hybride 'Patricia'

schlänmt werden und (je nach den Bedürfnissen ihrer Art) genügend Wasser erhalten, bis sie angewachsen sind. Einen Winterschutz benötigen die meisten Geranium nicht. Artgemäß gepflanzt sind sie kaum anfällig für Krankheiten oder Schädlinge. Im zeitigen Frühling ist es sinnvoll, die Stauden bei Bedarf mit organischem Dünger oder Kompost zu versorgen. Je nach Art und Sorte können die Pflanzen über Aussaat oder Teilung vermehrt werden.

Das Laub der Storchschnäbel wird selten von Schnecken gefressen. Dennoch verliert es im Laufe der Monate etwas an Ausdruckskraft. Daher sollte man am Ende der Blütezeit im Frühling oder Frühsommer das alte Laub der meisten Geranium komplett zurückschneiden, damit ihre Blätter wieder durchtreiben und ihren Schmuckwert erneut entfalten können. Anschließend die Stauden mit einem schnell verfügbaren, organischen Dünger versorgen und bei Bedarf ausreichend wässern. Manche Sorten, wie 'Rosemoor', entwickeln nach dem Rückschnitt eine Nachblüte.



Geranium cinereum 'Giuseppii'



Geranium x cantabrigiense 'Biokovo'

#### Weitere Informationen

zu unseren Schwerpunkt-Sortimenten der Gattung Geranium sowie Verwendungsideen finden Sie unter: E-Shop > Pflanzen-Sortiment > Stauden > Geranium - Storchschnabel.

# NONPLUS ULTRA- PFLANZEN

MEINE 60 WERTVOLLSTEN PFLANZEN  
FÜR DEN INSEKTENGARTEN



#### Buchtipps

Mit dem „Vollblutbiologen“ Dr. Michael Schwerdtfeger verbindet uns eine langjährige Freundschaft. Als Staudengärtner unterstützen wir schon seit Jahren seine Insektenprojekte am Alten Botanischen Garten der Universität Göttingen, wo Michael die Stelle des Kustos innehat. Nun hat der begeisterte Botaniker ein Buch geschrieben, eine für alle Naturgärtner und Insektenfreunde äußerst informative und ebenso unterhaltsame Lektüre. Sechzig ein-, zwei- sowie mehrjährige Wild- und naturhafte Kulturpflanzen beschreibt er unter Zuordnung zu den passenden Lebensräumen in unseren Gärten. Praxisnah, sehr kenntnisreich und oft erleuchtend!

Schwerdtfeger, Michael (2024)

**Nonplusultra-Pflanzen.** Meine 60 wertvollsten Pflanzen für den Insektengarten, Gesellschaft zur Förderung der Gartenkultur e.V. (Hrsg.), Berlin, 252 S., 180 Abb.

Bei uns online zu erhalten unter: E-Shop > Kataloge & Bücher > Bücher > Bücher von A – Z > Nonplusultrapflanzen.



Eine der Nonplusultra-Pflanzen: Geranium phaeum



## Neue Gartenfilme *Mehr wissen, inspiriert gärtnern*

Seit fünf Jahren entstehen aufwendig produzierte Gartenfilme in unserer Staudengärtnerei. Mit ihnen möchten wir all unseren Kunden das erfolgreiche Gärtnern mit Stauden näherbringen. Auch 2025 können Sie sich auf neue Filme von uns freuen. Sie gehen schrittweise online und sind dann auf unserer Webseite und unserem YouTube-Kanal jederzeit verfügbar. Lesen Sie hier, welche Filme in diesem Jahr auf Sie warten und wie sie entstehen.



### Klares Konzept, solide Planung

Was die Drehtage für unsere Filme anbelangt: Keiner ist so wie der andere. Zwar planen wir vor dem Termin mit dem Filmteam genau, welche Themen wir uns vorstellen, auch das Konzept für jedes Video arbeiten wir vorher gemeinsam gründlich aus. Aber dann kommt der Drehtermin und schon kleine Ereignisse können unsere Pläne gravierend beeinflussen.

### Hauptsache, das Wetter hält

Zum Beispiel das Wetter. Wir Gärtner wissen, dass die Sonne nicht immer lacht, und das ist auch beim Drehen nicht schlimm. Ein leicht bedeckter Himmel ist für die Bildästhetik oft sogar besser, weil eine sanfte „Ausleuchtung“ der Szenerie entsteht. Sollte es aber sehr windig sein, sind z.B. Nahaufnahmen von schwingenden Blüten kaum möglich, da sie schnell aus dem gewählten Bildausschnitt „herauswehen“. Da muss man auf kleine Flauten hoffen und abwarten. Ziehen dann aber noch dunkle Gewitterwolken auf, wird es heikel. Vor allem, wenn der Wetterwechsel am letzten Drehtag einsetzt und eigentlich weitere Aufnahmen auf dem Programm stehen. Wenn das Thema auch noch „trockenheitsliebende Stauden“ lautet und die Aufnahmen nach dem drohenden Gewitterregen diese Idee nicht mehr gut widerspiegeln, rauft man sich schon ein wenig die Haare.

### Geduldig sein

Überhaupt gibt es beim Drehen oft weitere, kleine Hürden, die es zu überwinden gilt. Zum Beispiel rund um die Tonaufnahme. Häufig kommt es so, dass man gerade alles beisammen hat: Der Moderationsort passt, die Inhalte, die man vermitteln will, stehen im Kopf schon fest, ein kleines Wolkenband hat sich

vor die Sonne geschoben, das Licht für die Aufnahme ist also schmeichelhaft, es kann losgehen. Und dann, plötzlich, legt irgendwo in der Nähe eine Kettensäge los oder ein Rasenmäher. Da muss man kurz um Aufschub der Arbeiten bitten. Wenn es dann wieder weitergehen kann, ist garantiert das Sonnenlicht zu grell und man muss auf ein neues Wolkenband warten. Oder eine große, fröhliche Besuchergruppe läuft durchs Bild. Oder der Kamera-Akku ist leer und der Ersatz muss aus dem Auto geholt werden ...

Obwohl alle Beteiligten am Abend etwas müder sind als gewöhnlich, machen uns die Drehtage, gemeinsam mit unserem Kamerateam, aber richtig Spaß. So wie später das Betrachten der fertigen Filme.



### Alle Filme ansehen

können Sie auf unserer Website unter: Gärtnerei > Filme oder per QR-Code.

Abonnieren Sie auch unseren YouTube-Kanal (Staudengärtnerei Gaißmayer), um informiert zu werden, sobald die neuesten Filme online sind.



## Unsere Werte: Ihr Online-Staudeneinkauf bei Gaißmayer



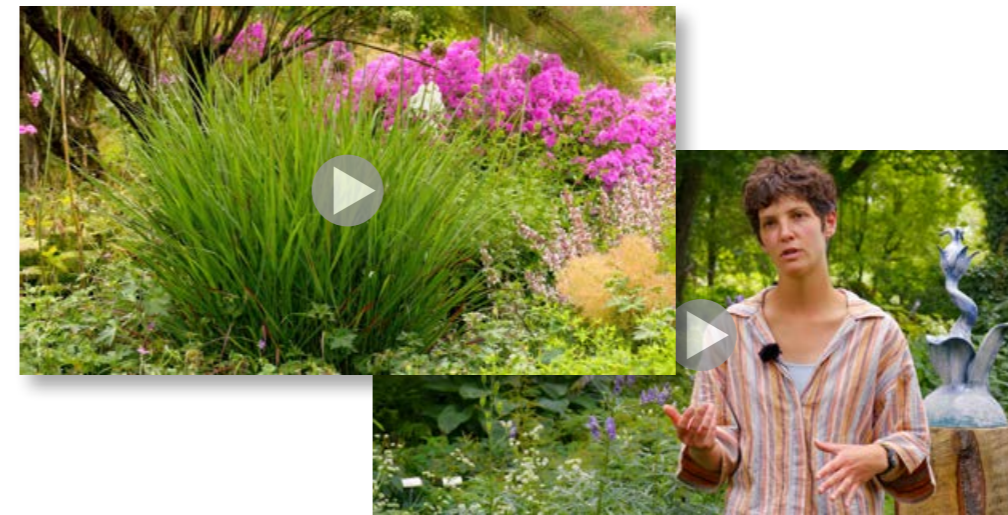
Das Qualitätsversprechen an unsere Kunden gilt auch für Ihren Online-Einkauf! Dieser Film zeigt, worauf Sie sich unbezweifelbar verlassen können, nämlich auf die kenntnisreiche, ökologische Kultivierung unserer Stauden, ihre Gesundheit und ihren guten Entwicklungszustand, eine umsichtige Zusammenstellung Ihrer Bestellung sowie auf eine weitestgehend umweltfreundliche Versandmethode.

## Pflanzenwissen: Stauden pflanzen nach Lebensbereichen, Teil 2



Stauden wachsen besser, wenn sie zu den Lebensbereichen passen, in denen sie gepflanzt werden. Im zweiten Teil unserer Filmreihe erklären wir, was die wichtigsten Lebensbereiche wie z.B. den Gehölzrand, die Freifläche oder die Steinanlagen auszeichnet. Welche Boden- und Lichtverhältnisse herrschen hier vor und welche Stauden können den jeweiligen Lebensbereichen zugeordnet werden, in denen sie sich optimal entwickeln? Unser Geschäftsführer Daniel Pfeiffer gibt viele hilfreiche Einblicke in die Bepflanzung nach Lebensbereichen.

## Pflanzenwissen: Die „Geselligkeit“ von Stauden



Auf unseren Verkaufsschildern und auch online im E-Shop steht in den Details zu jeder Staude ein Hinweis auf ihre „Geselligkeit“, verbunden mit einer römischen Zahl zwischen I und V. Was bedeutet das eigentlich? Warum ist es für eine ausgewogene Pflanzung bedeutsam, auf die Geselligkeit der Stauden zu achten? Gärtnermeisterin Lilli Zieher beantwortet die wichtigsten Fragen rund um das Thema passioniert und kompetent.



## Gestalten mit unseren Stauden

### Schatten-Kombinationen, die verzaubern

Schattige Bereiche im Garten sind ein Segen. Denn sie können wunderbare Rückzugsorte sein, die an warmen Sommertagen Kühle und Entspannung versprechen. Besonders leicht gelingt eine Pflanzung dort, wo der Boden frisch, nährstoffreich und humos ist. Aber auch im trockenen Schatten kann man attraktive Gartenbilder schaffen. Unsere drei Gestaltungsvorschläge machen es Ihnen leicht, Ihre Wunschbeete anzulegen – mit bewährten, in der Regel verlässlich wüchsigen Stauden und Zwiebelpflanzen. Freuen Sie sich auf die Veränderung!

Die Pflanzvorschläge stammen von der freischaffenden Gartenplanerin Elke Zimmermann, mit der wir seit vielen Jahren sehr gut zusammenarbeiten. Ihr erster Vorschlag ist für halbschattige bis absonnige Lagen geeignet. Der Boden sollte hier mehr oder weniger durchgehend über etwas Feuchtigkeit verfügen. Gleiches gilt für die zweite, besonders elegante Bepflanzungsidee in Grün- und Weißtönen. Unser dritter Gestaltungsvorschlag ist für den trockenen Schatten unter Gehölzen konzipiert. Hier sind besonders durchsetzungsfähige Stauden gefragt.

#### So funktionieren die Vorschläge

Je nach individuellen Wünschen können Sie eine, zwei oder gleich alle drei Stauden-Kombinationsreihen eines Vorschlags für Ihr Beet nutzen. Jeder grafische „Baustein“ entspricht einem Quadratmeter, der mit insgesamt 5–8 Stauden der jeweils vorgeschlagenen Sorten bepflanzt werden sollte. Bis zu einer Größe von 10–15 m<sup>2</sup> sind die drei Bausteine kombinierbar. Ist Ihr Beet größer, sollten noch andere Staudenarten hinzukommen, um die Fläche ausreichend abwechslungsreich zu gestalten.

#### Zwei Kombinationsreihen miteinander verbinden

Möchten Sie nur die erste und die dritte Kombinationsreihe eines Vorschlags nutzen, lohnt es sich, zusätzlich noch die

#### Weitere Pflanzideen für den Schatten

finden Sie online unter E-Shop > Bepflanzungsideen > Pflanzideen für halbschattige bis schattige Plätze und unter Gartenwelt > Mit Stauden gestalten.

flächig eingesetzte Staude (F) aus dem mittleren Baustein zu pflanzen. In unserem ersten Vorschlag wäre das *Geranium wlassovianum*. Denn diese Staude passt sehr gut zu denen der beiden anderen Kombi-Reihen und schafft, in entsprechender Anzahl, eine harmonische Verbindung zwischen ihnen.

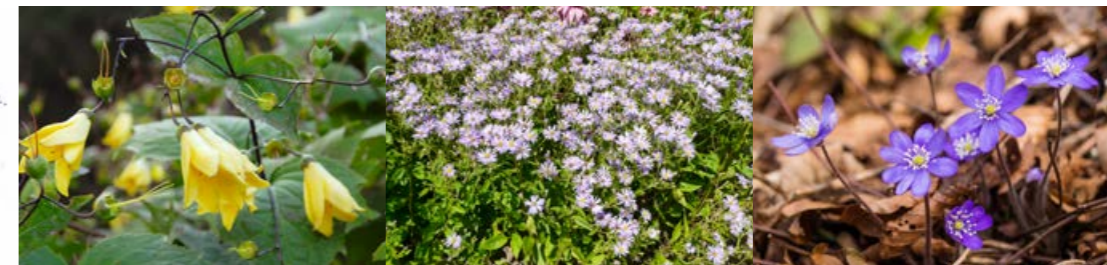
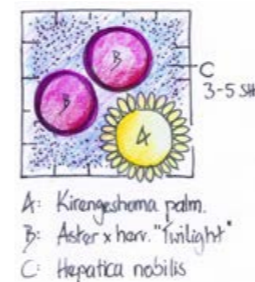
#### Eigene Sortenwünsche einbringen

In jedem der drei Vorschläge sind die Stauden aufeinander abgestimmt, sowohl was ihre Lebensbereiche und Standortbedürfnisse als auch ihre Blühzeiten und Farbkombinationen anbelangt. Wer möchte, kann die vorgeschlagenen Sorten aber auch gegen andere austauschen. So lässt sich ganz leicht Farbe ins Spiel bringen, wenn z.B. bei Vorschlag zwei die weißen Sorten entsprechend ersetzt werden: z.B. *Geranium sanguineum* 'Tiny Monster' anstatt 'Alba' oder *Campanula lactiflora* 'Loddon Anne' anstelle der weißen Sorte 'Alba'.

#### Was ist halbschattig, was absonnig?

Halbschatten entsteht häufig durch Bäume und Sträucher, deren Laub eine Fläche im Tagesverlauf schattiert – zeitweise mehr, zeitweise weniger. Generell gilt: Ein halbschattiger Pflanzort liegt mehr als die Hälfte des Tages im Schatten, vor allem aber während der heißen Mittagszeit. So können auch Beete, die nach Westen oder Osten ausgerichtet sind, halbschattig sein, nämlich am Vormittag bzw. am Nachmittag. Absonnige Lagen dagegen sind nie direktem Sonnenlicht ausgesetzt. Das Licht ist hier diffus, es kommt gestreut von den Seiten und von oben. Absonnige Pflanzorte, z.B. an der Nordseite von Gebäuden oder Hecken, können hell sein, heiß werden sie aber nicht.

## Buntes Beet am Hauseingang – halbschattig bis absonnig, frischer Boden



Das heimische Leberblümchen *Hepatica nobilis* erfreut uns schon zeitig Anfang März mit seinen leuchtend blauviolett Blüten. Es empfiehlt sich, das wintergrüne Laub rechtzeitig vor der Blüte zurückzuschneiden, so dass die Blüten gut zur Geltung kommen. *Aster x herveyi* ist eine wuchskräftige Naturhybride aus *A. macrophyllus* und *A. spectabilis*. Die Sorte 'Twilight' bildet durch Ausläufer robuste Bestände, ohne lästig zu werden. Die Herzblatt-Aster überzeugt schon gleich nach dem Austrieb

mit dekorativem Laub, ab Spätsommer mit ihren lavendelfarbenen Blüten mit natürlichem Charme. Der späte Herbst gehört dann den attraktiven Samenständen. Ebenfalls ab dem Spätsommer bezaubern die glockenförmigen Blüten der Wachsglocke *Kirengeshoma palmata* in einem zarten Hellgelb, während das recht große, ahornähnliche Laub die Pflanzung bereichert: Kontrastreiche Blattformen und -strukturen setzen neben den Blüten wertvolle Akzente.



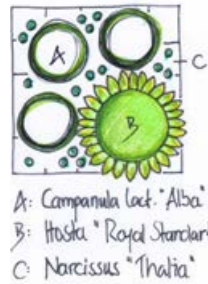
Funkien sind als „die“ Blattschmuckstauden schlechthin bekannt, und das völlig zu Recht, denn die dekorative Wirkung der Blätter erfreut uns über viele Monate. Die Große Goldrand-Funkie *Hosta Hybride 'Sagae'* entwickelt sich langsam zu einem großen Horst, über den sich im Frühsommer auch für Insekten attraktive, lavendelfarbene Blütentrauben erheben. Die dicken, blaugrauen Blätter sind für Schnecken nicht schmackhaft, genau wie die sehr früh blühende Herbst-Anemone *Anemone*

*hepensis 'Praecox'*. Bereits ab Juli entfalten sich die zartrosa Blütenschalen, die auf der Unterseite dunkler gefärbt sind. Der Sibirische Storchnabel *Geranium wlassovianum* blüht dafür recht spät, so dass seine leuchtend violetten, eher kleinen Blüten zusammen mit den zartrosa Blütenschalen der Anemone eine schöne Kombination bilden. Der Sibirische Storchnabel überzeugt auch durch einen samtweichen, violett getönten Blattaustrieb sowie die orangerote Herbstfärbung.



Die interessante Blattzeichnung von *Geranium phaeum 'Sambor'* unterscheidet die Sorte vom heimischen Braunen Storchnabel *Geranium phaeum*. Seine von Mai bis in den Juli andauernde Blüte schätzen auch unsere Insekten! Rechtzeitiger Rückschnitt verhindert eine allzu üppige Aussaat, wobei sich eine überschaubare Zahl von Sämlingen zusammen mit der Dunklen Akelei *Aquilegia atrata* als „Wanderer durch den Garten“ wunderbar neue Standorte erschließt. Die heimische,

schwarze Akelei ist dabei zur Erhaltung der Art im Garten auf Aussaat angewiesen. Als farblicher Kontrast zu den gedeckten Farben von Storchnabel und Akelei findet die Elfenblume *Epimedium koreanum* Verwendung. Die recht großen, hellgelben Blüten kommen besonders gut zur Geltung, wenn zeitig im Frühjahr das alte Laub zurückgeschnitten wird. Diese besondere Elfenblume breitet sich über ihre Rhizome langsam aus und bildet lockere Bestände, ohne überhandzunehmen.



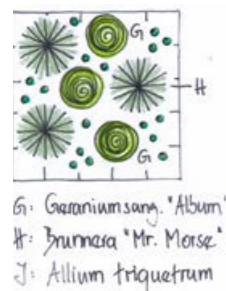
Die prächtige, weiße Dolden-Glockenblume **Campanula lactiflora 'Alba'** gedeiht gut im Halbschatten oder lichten Schatten. Bei entsprechender Bodenfeuchtigkeit ist sie auch als Rosenbegleitstaude im sonnigen Beet geeignet. Zahlreiche weiße Blütenglocken hellen dunklere Bereiche wunderbar optisch auf und sind, wie alle Glockenblumen, sehr attraktiv für die Insektenwelt. Ein Rückschnitt nach der Blüte sorgt für einen frischgrünen Neuaustrieb und regt sogar einen zweiten Blüten-

flor an. Die großen Blüten der Duftenden Lilien-Funkie **Hosta Plantaginea-Hybride 'Royal Standard'** ragen gut sichtbar über die apfelgrünen Blätter hinaus. Diese Funkienschönheit ist gut wüchsig und robust, sollte jedoch vor Schneckenfraß geschützt werden. Bis sich die Funkie im Frühsommer zu ihrer vollen Pracht entwickelt und ihr Blattwerk entfaltet, füllt die herrlich duftende Engelstränen-Narzisse **Narcissus 'Thalia'** die Lücken. Sie ist äußerst winterhart und gut zur Verwilderung geeignet.



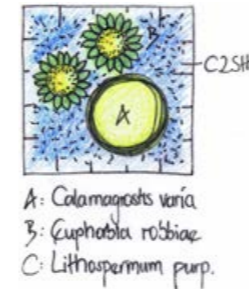
Das heimische Große Wald-Windröschen **Anemone sylvestris** ist lange nicht so bekannt wie das kleinere Busch-Windröschen **A. nemorosa**. Für die Verwendung im Staudenbeet ist es jedoch ungleich wertvoller. Denn nach der Hauptblüte im Frühsommer entwickeln sich dekorative, wollige Samenstände und bis in den Herbst erscheinen immer wieder einzelne Nachzügler der recht großen, weißen Schalenblüten. Die Dreiblattspiere **Gillenia trifoliata** hat filigrane, weiße Blütenrispen; sie überzeugt durch

eine prächtige Gesamtstruktur und insbesondere durch ihre leuchtend orange Herbstfärbung. **Gillenia** braucht einige Zeit, um sich zu entwickeln, und sollte unterdessen genügend Platz und Abstand zu wuchskräftigen Nachbarn bekommen. Die sehr schöne Schmalblättrige Japan-Segge **Carex spec. 'Kyoto'** wiederum bietet unserer Insektenwelt wertvolle Rückzugsorte. Ein Rückschnitt ist nur nach strengen Wintern erforderlich, in der Regel reicht es, die Pflanze im Frühjahr auszupfen.



Besonderes Kennzeichen des weißblühenden Kaukasus-Vergissmeinnichts **Brunneria macrophylla 'Mr. Morse'** ist das silbrige Laub mit ausgeprägter, grüner Aderung und grünem Rand. Bekannter ist sicherlich das blaublühende Gegenstück, die Sorte 'Jack Frost'®. Die Farbwirkung des herzförmigen Laubes kann durch einen vollständigen Rückschnitt nach der Blüte aufgefrischt werden. Der Neuaustrieb bleibt bis in den Winter hinein attraktiv. Wenn sich dann im Herbst das Blatt des Weißen Blut-

Storchschnabels **Geranium sanguineum 'Album'** leuchtend goldgelb verfärbt, scheint es fast, als würde die Mischpflanzung noch einmal erblühen. **Geranium sanguineum** kommt dank seiner tiefen Wurzeln gut mit vorübergehender Trockenheit zurecht. Der wenig bekannte Glöckchen-Lauch **Allium triquetrum** stammt ursprünglich aus mediterranen Gefilden. Die reinweißen Blüten sind essbar und hängen zahlreich am auffällig dreikantigen Stängel.



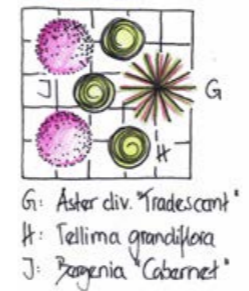
Das heimische Berg-Reitgras **Calamagrostis varia** ist ein anpassungsfähiger Spezialist für schwierige Standorte und gehört zu den wenigen Pflanzen, die auch im starken Wurzelfilz unter Birken noch gedeihen. Die bogig überhängenden, gelbgrünen Blütenrispen bleiben bis in den Winter attraktiv. Die Strategie des Purpurblauen Steinsamens **Lithospermum purpureocaulum** zur Besiedelung schwieriger Standorte basiert auf der Bildung von Absenkern, die, wo auch immer sie auf eine Lücke

im Wurzelraum stoßen, selbst neue Wurzeln ausbilden und von hier aus neue Bereiche erobern. Das interessante Farbspiel der zahlreichen kleinen Blüten wechselt im Aufblühen von Rot zu Enzianblau und erfreut uns im Mai und Juni. Die grünlichgelben Hochblätter der Balkan-Wolfsmilch **Euphorbia amygdaloides ssp. robbiae** täuschen, wie alle Arten der vielgestaltigen Gattung, eine üppige Blüte und lange Blütezeit vor. Die wintergrüne Staude breitet sich durch kurze Ausläufer ganz allmählich aus.



Von Juni bis in den Herbst hinein erfreut uns der Bergwald-Storchschnabel **Geranium nodosum** mit seinen eher kleinen, lilarosa Blüten. Er verträgt auch Trockenheit und eignet sich gut für naturhafte Pflanzungen, insbesondere an schwierigen Standorten. Wir haben einige Sorten von **Geranium nodosum** im Sortiment, die sich vor allem in Blütenfarbe und Wuchskraft unterscheiden. Der fast weltweit verbreitete Wurmfarne **Dryopteris filix-mas** ist überaus robust und anpassungsfähig. So kommt er

selbst im trockenen Schatten zurecht, wenn auch nicht ganz so üppig wie an feuchteren Standorten. Die wintergrüne Teppich-Golderdbeere **Waldsteinia ternata** ist ähnlich anpassungsfähig wie der Wurmfarne. Sie wächst auf nahezu allen Standorten. Die Pflanzpartner sollten, wie hier, gut wüchsig sein, da sie sonst im Laufe der Zeit überwachsen werden, wenn keine korrigierende Hand eingreift. Die Waldsteinie selbst benötigt eigentlich gar keine Pflege und findet in jedem Garten Verwendung!



Die weiße Sommer-Wald-Aster **Aster divaricatus 'Tradescant'** ist eine schatten- und trockenheitsverträgliche Aster, die auch mit Wurzeldruck gut zurechtkommt. Die Sorte 'Tradescant' ist etwas zierlicher im Wuchs als die Art und sorgt mit ihren dunklen Stängeln für einen schönen Kontrast zu den zahlreichen kleinen Blüten. Eine auf den ersten Blick recht unscheinbare Schönheit ist **Tellima grandiflora**, die Falsche Alraunwurzel. Die kleinen, grünlichen Blüten stehen hoch über der wintergrünen Blattro-

sette und überzeugen durch einen herrlichen Duft. Die ebenfalls wintergrünen, derb fleischigen Blätter der Kleinen Berge-**Bergenia Hybride 'Cabernet'** gehören zu den Klassikern unter den Blattschmuckstauden. Die leuchtend pinken Blüten auf roten Stängeln entwickeln ihre Farbwirkung von April bis Mai. Im Herbst verfärbt sich das kompakte Laub in ein sattes Weinrot, das Farbe in den winterlichen Garten bringt. Sollte die Bergenie im Winter gelitten haben, ist ein Rückschnitt möglich.



# Gräservermehrung

Mit Hippe, Axt und Expertise

Rund 140 Gräserarten und -sorten führen wir in unserem Sortiment. Eine gewaltige Vielfalt, die wir zum überwiegenden Teil selbst vermehren. Diese intensive Arbeit wird in Gärtnereien in diesem Umfang nur noch selten erledigt, weil sie viel Zeit, Körpereinsatz und Detailwissen von den Mitarbeitern erfordert. Bei uns gehören diese Anforderungen zum gärtnerischen Selbstverständnis. Anna Sturm ist eine unserer Kolleginnen, die mit Herzblut und Sachverstand in der Vermehrung arbeiten. Ihr Gräserjahr beginnt im November.

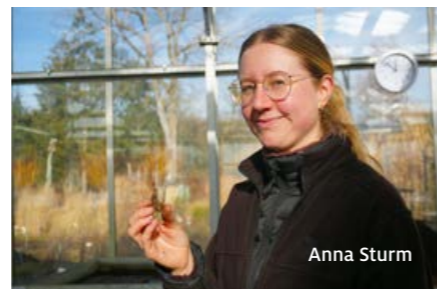
Denn dann werden zahlreiche große Chinaschilf-Horste (*Miscanthus*) von einem Team aus Gärtnern und Auszubildenden aus dem Mutterpflanzenquartier ausgegraben, in Kisten gelagert und kühl aufgestellt. Es ist der erste Schritt unserer *Miscanthus*-Vermehrung. Auch unsere vielen Arten von Rutenhirse (*Panicum*) und Lampenputzergras (*Pennisetum*) durchlaufen diese Prozedur. Die Sorten dieser drei Gattungen machen bei uns den mengenmäßig größten Teil des Gräsersortiments aus. Sie gehören zu den vielen „Warm-Season-Gräsern“, deren Wachstum erst spät in der warmen Jahreszeit beginnt und die auch erst im Hochsommer blühen. Gräser wie *Sporobolus*, *Hakonechloa* oder *Eragrostis* gehören ebenfalls zu dieser großen Gruppe.



Ausgraben der Gräserhorste

## Erst graben, dann teilen

„Das Ausgraben der Horste im November erledigen wir, damit die Vermehrung spä-



Anna Sturm

ter im Winter sicher klappt“, erklärt Anna Sturm. „Bei Dauerfrost bekämen wir die großen Gräser ja gar nicht aus der Erde, deshalb müssen wir rechtzeitig im Herbst damit anfangen.“ Hilfreich beim Teilen der Horste sind zwei Werkzeuge, die man mit der Staudenvermehrung nicht sofort in Verbindung bringt, nämlich eine Axt und eine Art historische Riesenschere, die „Guillotine“. Mit ihr hat man früher z.B. Stroh kleingeschnitten, heute wird sie in der Gärtnerei eingesetzt, um die festen Ballen der Gräserhorste zu zerteilen und anschließend noch die Wurzeln und Halme zu stutzen. „Die Guillotine ersetzt viel Muskelkraft, ohne sie wären wir oft verloren!“ sagt Anna und lacht.

Anna Sturm ist gelernte Staudengärtnerin. In der Staudenvermehrung ist sie rund ums Jahr aktiv und unterstützt die Detailplanung der anstehenden Vermehrungsaufgaben. Denn die Arbeitsschritte müssen zeitlich gut abgestimmt sein.

## Das Stecken der Gräser

Für die Vermehrung unserer Warm-Season-Gräser bedeutet das: Von den im November grob geteilten Ballen werden im Februar im Glashaus lauter kleine Halme mit grundständigen Knospen abgeteilt und in Pflanzplatten gesteckt. Eine Aufgabe, durch die rund 8000 Jungpflanzen entstehen. „Dabei müssen wir jede Platte mit den korrekten Pflanzetiketten versehen. Da darf kein Fehler passieren“, betont Anna. „Denn Sortenechtheit ist für uns entscheidend. Außerdem haben viele Arten individuelle Ansprüche, allein was



Lagerung



Zerteilen mit der „Guillotine“



Vorbereiten der Stecklinge



Stecklinge in Pflanzplatten

das Gießen oder Düngen anbelangt. Also muss man sie bei der Kultivierung voneinander unterscheiden können.“

## Hinein in den Topf

Im Juni werden die größer werdenden Jungpflanzen dann an der Topfmaschine getopft. Sobald sie sich gut entwickelt haben, pflanzen wir einige der Gräser bei uns in der Gärtnerei wieder auf. „Sie sind die Mutterpflanzen der Zukunft“, erklärt Anna. Die meisten neu kultivierten Gräser einer Saison gehen allerdings im Sommer in den Verkauf, falls die Vorjahreskultur ausverkauft ist.

## Cold-Season-Gräser

Außer den Warm-Season-Gräsern vermehren wir im Winter noch viele weitere Gräser über Teilung, u.a. *Carex*-, *Calamagrostis*- und *Sesleria*-Arten. Diese Gräser unterscheiden sich in ihrem Wuchsverhalten allerdings deutlich von Warm-Season-Gräsern wie Chinaschilf, Rutenhirse und Lampenputzergras, denn Letztere beginnen erst sehr spät im Frühjahr mit ihrem Wurzelwachstum. „Selbst im wärmeren Gewächshaus fangen sie erst im April an, wieder auszutreiben“, sagt Anna. Bei *Carex* und einigen anderen „Cold-Season-Gräsern“ ist das anders, denn deren Wachstum findet auch im Winter statt, solange kein Frost herrscht. Daher macht es Sinn, diese Gräser schon früh in der kalten Jahreszeit zu vermehren, so sind sie bereits im Mai gut entwickelt. „Bei den Warm-Season-Gräsern nutzt eine frühe Vermehrung aber nichts“, erläutert

Anna. „Weil sie eine so lange Ruhephase haben, stecken wir sie auch erst spät. Bei ihnen lässt sich über Winter einfach kein Wuchsvorsprung herausarbeiten.“

## Unsere Gräservermehrung: Sorten- und Fachkenntnisse bewahren

Die Teilung ist in unserer Staudengärtnerei die vorrangige Vermehrungsmethode bei den Gräsern. Manche von ihnen, z.B. *Stipa*-Arten, vermehren wir auch über Aussaat. Diese Methode findet aber längst nicht so häufig statt wie die Teilung.

Die Vermehrung der Gräser ist eine Leistung, die wir bewusst für unsere Kunden sowie für den Erhalt von Sorten und gärtnerischen Fachkenntnissen erbringen. Anna Sturm unterstützt das. „Eine einzige Vermehrungstätigkeit über Tage auszuführen, kann natürlich auch mal etwas ermüdend sein“, sagt sie ehrlich. „Aber das macht nichts, denn schon bald ändern sich die Aufgaben, und es sind dann wieder neue, interessante Herausforderungen da. Die Vermehrung von Gräsern und das gekonnte Auf-den-Weg-Bringen der unterschiedlichsten Arten von Stauden hier bei uns, das fasziniert mich einfach immer wieder.“



Topfen der gewachsenen Stecklinge

## Viele Tipps zur Gestaltung mit Gräsern

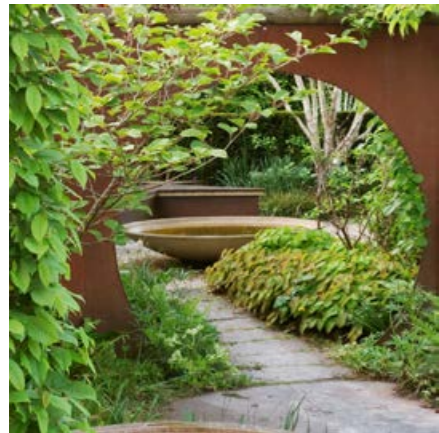
sowie passende Sortenhinweise finden Sie online unter: E-Shop > Pflanzen-Sortiment > Gräser und auch unter Gartenwelt > Pflanzenwissen > Gräser.



## Einladung zum Gartenbesuch

### Der „Garten am Stern“ – ein Schaugarten auf der Jungviehweide

Nur wenige Schritte vom Eingangsbereich unserer Gärtnerei entfernt liegt der „Garten am Stern“. Wer diesen Schaugarten durch das Mondtor betritt, einem Wandelement aus Cortenstahl, erlebt grüne Räume voller Ruhe und Kraft, einen atmosphärisch dichten, meditativen Ort der Gartengestaltung. Angelegt und bis heute weiterentwickelt wurde er von den Gartengestaltern Bergles & Schauer aus Nersingen bei Ulm. Neben skulpturalen Gehölzen und raumbildenden Hecken ist für Wolfgang Bergles und Reinhard Schauer die Verwendung geeigneter Stauden von großer Bedeutung, um die ausgewogene Gesamtwirkung des Gartens zu erzielen.



Reinhard Schauer immer wieder andere, passende Arten für die neu entstehenden Lebensbereiche finden.

Die beiden Gärtnermeister entwerfen und bauen seit mehr als 30 Jahren Gärten. Den „Garten am Stern“ haben sie im Winter 2003/04 bei uns auf der Jungviehweide angelegt. Seitdem hat sich viel verändert. Bäume wie die raumbildenden Dachplatanen (*Platanus hispanica*) wachsen hier erst seit einigen Jahren, der wunderbar duftende Sieben-Söhne-des-Himmels-Strauch (*Heptacodium miconio-*

*ides*) schon seit den Anfängen. Die hohen Gehölze bilden heute ein schattenspendendes Blätterdach. Darunter gedeihen z.B. *Hydrangea paniculata* 'Kyushu' oder *Hamamelis intermedia* 'Ruby Glow' sowie Stauden, die passend für den Lebensbereich Gehölzrand ausgewählt wurden.

Die Bepflanzung ist vor allem in Grün- und Weißtönen gehalten. „Ein wesentliches Gestaltungsprinzip bei der Staudenauswahl basiert auf einer strukturierten, wiederkehrenden Pflanzung zum Beispiel des Japanischen Berggrases (*Hakonechloa macra*) in Kombination mit Funkien (*Hosta* Hybride 'Halcyon')“, erklärt Wolfgang Bergles das Konzept. Um den schattigen Weg entlang eines Pergolagangs aufzuhellen, wurde das leuchtend goldgrüne Japan-Goldbandgras (*Hakonechloa macra* 'Aureola') ausgewählt. *Hakonechloa* umspielt Wegränder und Wasserbecken und taucht im rund 450 m<sup>2</sup> großen Garten immer wieder auf. Hinzu kommen weitere schattenverträgliche Gräser sowie verschiedene Farne (*Polystichum setiferum* 'Proliferum' und *Matteuccia struthiopteris*). „Es sind also vor allem die kontrastierenden Blattformen, der dadurch entstehende Flächen-Linien-Kontrast und der Rhythmus in der Wiederholung der Stauden, die für Spannung sorgen“, so Bergles.



„Jeder Garten unterliegt dynamischen Prozessen. Pflanzen und Lebensbereiche verändern sich. Darauf haben wir in unserem Schaugarten in Illertissen im Laufe der Zeit immer wieder reagiert“, erklärt Gärtnermeister Wolfgang Bergles die Metamorphose des „Gartens am Stern“. Denn der war nicht von Beginn an ein Schattengarten, sondern ist langsam zu einem geworden. „Aus sonnigen Bereichen mit niedrigen Hecken und jungen Solitärgehölzen hat sich ein schattiger Rückzugsort entwickelt“, ergänzt der Fachmann. Dem natürlichen Wandel eines Gartens kreativ zu begegnen, ist also ein wichtiger Weg zum gestalterischen Erfolg. Und weil die Staudenvielfalt so groß ist, können Wolfgang Bergles und sein Geschäftspartner



Neben den Stauden gehören raumbildende Hecken zu den entscheidenden Gestaltungselementen des „Gartens am Stern“, z.B. die in Form geschnittenen Buchenhecken (*Carpinus betulus*), die den Garten einfrieden. Die dunklen Eibenhecken (*Taxus baccata*) wiederum lassen einen halbrunden, geschützten Gartenraum entstehen. „Wunderschön ist hier der Hell-Dunkel-Kontrast der Eibenhecke zur strahlend weißen Rinde der Himalaya-Birke (*Betula utilis*)“, verdeutlicht der Fachmann. „Ein wichtiges Gestaltungsthema, das im Detail durch den weißen Sommer-Phlox (*Phlox paniculata* 'David') wiederholt wird, der von Juli bis September vor der dunkelgrünen Eibenhecke blüht.“



Den *Genius Loci*, das Wesen eines Ortes, zu verstehen und mit Pflanzen auszugestalten, das ist es, was die Gartenbaumeister Bergles und Schauer auch nach drei Jahrzehnten Berufserfahrung immer wieder aufs Neue begeistert. Dabei geht es nicht nur um die gelungene Kombination von Gehölzen und Stauden. „Eine überzeugende Gesamtgestaltung gelingt nur durch ein bewusst geordnetes Miteinander all seiner Elemente“, betont Wolfgang Bergles. „Dazu gehört auch das sensible Platzieren von Skulpturen, Säulen, Gefäßen und anderen Details.“ Als Beispiel verweist er auf ein aus Weiden gewundenes Nest in den Ästen der Rosmarin-Weide (*Salix rosmarinifolia*) vor dem Gartenhaus.

Zudem finden sich Beispiele zur Raumbildung eines Gartens mit Kalkstein sowie Raumteiler mit inspirierenden Bildern von Gärten. Zusätzlich lassen unterschiedliche Wasserbecken, -schalen und eine Wasserwand aus Basaltlava einen abwechslungsreichen Garten entstehen, der inspiriert und berührt. Ein Schattengarten wie der „Garten am Stern“ leiste auch einen Bei-

trag zur Biodiversität, so Bergles. Ein Aspekt, der ihm und seinem Geschäftspartner Reinhard Schauer sehr wichtig ist. Die Umsetzung gelingt z.B. mit der früh blühenden Kornelkirsche (*Cornus mas*), die hier im Garten als Hochhecke gepflanzt ist, mit der Winterheckenkirsche (*Lonicera x purpusii*), aber auch mit Stauden wie dem Hohen Salomonssiegel (*Polygonatum x hybridum* 'Weihenstephan'), dem Hellgelben Lerchensporn (*Corydalis ochroleuca*), der Oktober-Silberkerze (*Cimicifuga simplex* 'Atropurpurea') und einer Fülle an blühenden Zwiebelpflanzen.



„Wir als Gärtner und Gestalter sind mit den natürlichen Veränderungen des Gartens, aber auch den Veränderungen, die der Klimawandel mit sich bringt, immer wieder neu herausgefordert, das Pflanzensortiment zu prüfen und zu erweitern“, beschreibt Wolfgang Bergles seine Arbeit. „Wir sind aufgefordert, kreative Lösungen zu entwickeln. Um dann, mit viel gärtnerischem Wissen, handwerklichem Können und unserem Sinn für zeitlose Schönheit, sinnliche, biodiverse Gärten zu gestalten. Hier, im „Garten am Stern“, wie in jedem anderen Garten auch.“





## Förderer der Gartenkultur e.V.

Gemeinsam gärtnern für das Museum der Gartenkultur

Der Verein „Förderer der Gartenkultur e.V.“ hat sich zur Aufgabe gemacht, den grünen Bereich des Museums der Gartenkultur auf der Jungviehweide in Illertissen zu gestalten und liebevoll zu pflegen. Damit möchten die Mitglieder das Museum unterstützen, denn der Erhalt von Gartenkultur liegt ihnen am Herzen.



„Zusammen im Verein etwas anzupacken und dabei die Gartenkultur und das Gärtnern anderen näherzubringen, sie zu inspirieren, dafür setzen wir uns ein. Und zwar mit großer Begeisterung.“ Rita Joos-Ulrich (s. Foto ganz oben, r.) ist eine lebhaftere Frau voller Tatendrang und die zweite Vorsitzende des Vereins Förderer der Gartenkultur e.V. Sie ist auch die Leiterin der „Dienstags-Gruppe“ des Vereins, deren Mitglieder sich regelmäßig auf dem Museumsgelände treffen, um ehrenamtlich zu gärtnern.

Unter Anleitung von Ursula Glöckler, der Vereinsvorsitzenden (s. Foto oben, z.v.l.), ziehen die rund 18 Frauen und Männer ab März Nutz- und Zierpflanzen aus Samen, setzen die Jungpflanzen im Mai in die vielen unterschiedlichen „Garten-Kabinette“ auf dem Museumsgelände und pflegen ihre Sommerblumen und andere Gartenschätze bis zur Ernte im Herbst. Zu ihren Schützlingen gehören, neben vielen einjährigen Blumen, auch Kräuter und Zierpflanzen wie Herzgespann, Wilde Karde oder der Garten-Feldrittersporn.

Rund um die Kultur dieser Pflanzen erledigen die Dienstags-Gärtner immer viele Pflegearbeiten auf dem Museumsgelände. Sie mähen Rasen, schneiden Hecken, pflegen zahllose Beete, jäten Unkraut. Nur durch ihre Tatkraft ist das Gelände des Museums so einladend schön. Und auch im Winter ist die Gruppe aktiv. „Da reinigen wir das geerntete, samenfeste Saatgut unserer meist einjährigen Nutz- und Zierpflanzen und portionieren es, sodass zukünftige Besucher die Tütchen gegen eine Spende für das Museum mit nach Hause nehmen können“, sagt Rita Joos-Ulrich. Die aktiven Vereinsmitglieder gehen mit ihren Erträgen auch auf Saatgutmärkte. „Auf unseren eigenen im März natürlich, hier im Museum, aber auch auf die von befreundeten Veranstaltern. So verbreitet sich Gartenkultur!“

Den Verein Förderer der Gartenkultur e.V. gibt es seit dem Jahr 2000, er hat rund 170 Mitglieder. Wer die Dienstags-Gruppe

aktiv unterstützen möchte, soll gern vorbeikommen. Und zwar auch diejenigen, die noch nicht gärtnern können, aber Lust dazu haben. „Alles andere kann man lernen!“ betont Rita. „Wir machen dienstags übrigens immer auch eine ausgedehnte Pause, in der alle zusammensitzen, essen, trinken, sich austauschen und planen.“ So sollen 2025 z.B. der Apothekergarten und ein Spielgarten für Kinder weiterentwickelt werden. Natürlich alles ehrenamtlich. „Wir sind ein Team, jeder steht für den anderen ein, wir halten zusammen“, sagt auch die 1. Vorsitzende, Ursula Glöckler. „Dieses Bewusstsein, dass wir gemeinsam etwas für das Museum der Gartenkultur erreichen, das hat uns über die Jahre als Gruppe richtig toll zusammengeschweißt.“

Veranstaltungstipp des Vereins:

**Immergrün & Tannenduft**  
Floristik für den Advent. Adventskränze, Gestecke, weihnachtliche Kreationen

**Sa. 12. 11. 2025 | 11.00 – 16.00 Uhr**  
Museum der Gartenkultur, Eintritt frei



### Informationen zum Verein

Förderer der Gartenkultur e.V. sowie zum Museum der Gartenkultur finden Sie unter: [www.museum-der-gartenkultur.de](http://www.museum-der-gartenkultur.de)

## Unsere Veranstaltungstipps

Schön, Sie (wieder) zu sehen!

Von März bis spät in den November hinein finden bei uns auf der Jungviehweide über 80 Gartenveranstaltungen statt, darunter zahlreiche Workshops sowie Themenführungen in unserer Gärtnerei – von Fotografie- und Floristikkursen, professioneller Beetgestaltung und Insekten-Exkursionen bis zum Sensenkurs. Hinzu kommen natürlich die großen Event-Tage unserer Staudengärtnerei.

Unser Programm ist gemeinsam mit der Stiftung Gartenkultur und dem Verein Förderer der Gartenkultur e.V. entstanden. Dies sind unsere größten Veranstaltungen: (Änderungen im Programm vorbehalten)

### Illertisser Saatgutmarkt

„Vielfalt sehen, säen und erhalten“  
Aussteller und Aktionen rund um die Kultur- und Wildpflanzenvielfalt

**Sa. 15. März 2025 | 10.00 – 17.00 Uhr**  
Eintritt 2,00 €

### Kraut & Krempel

Kraut & Krempel – der Name ist Programm:  
Kräutervielfalt, Gartenflohmarkt und ein spannendes Rahmenprogramm

**Sa. 12. April 2025 | 9.00 – 16.00 Uhr**  
Eintritt 3,00 €, unter 14 Jahren frei,  
Parkgebühr 2,00 €

### Illertisser Gartentage

Ein besonderes Marktwochenende für Gartenfreunde rund um das Thema Garten, Pflanzen und Natur

**Sa. 13. September 2025 | 9.00 – 18.00 Uhr**  
Eintritt 7,00 €, unter 14 Jahren frei,  
Parkgebühr 2,00 €

**So. 14. September 2025 | 9.00 – 17.00 Uhr**  
Eintritt 7,00 €, unter 14 Jahren frei,  
Parkgebühr 2,00 €

### Gras & Krempel

Gras & Krempel – der Name ist Programm:  
Gräservielfalt, Gartenflohmarkt und ein spannendes Rahmenprogramm

**Sa. 11. Oktober 2025 | 9.00 – 16.00 Uhr**  
Eintritt 3 €, unter 14 Jahren frei,  
Parkgebühr 2,00 €

### Unser komplettes Jahresprogramm

finden Sie auf unserer Website unter: Die Gärtnerei > Veranstaltungen.

In unserer Staudengärtnerei wie auch auf all unseren Veranstaltungen stehen wir für Vielfalt, Weltopenheit, Menschlichkeit und Toleranz. Wer diese Werte mit uns teilt, ist herzlich willkommen!

### Impressum

#### Herausgeber:

**Staudengärtnerei Gaißmayer GmbH & Co. KG**  
Jungviehweide 3  
89257 Illertissen

Geschäftsführer:  
Daniel Pfeiffer, Sarah Baur

fon 07303 60896-0  
fax 07303 60896-40

info@gaißmayer.de  
www.gaißmayer.de

Bayerischer Gärtnereiverband e.V. 3133  
Biolandverband: DE-006-Öko-Kontrollstelle  
Betriebs-Nr. 821795

#### Unsere Öffnungszeiten

April bis Oktober  
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr  
Samstag 8 – 14 Uhr

#### März

Montag – Freitag 8 – 17 Uhr  
Samstag 8 – 12 Uhr

#### November

Montag – Freitag 8 – 16 Uhr  
Samstag 8 – 12 Uhr

Von Dezember bis Februar nach Vereinbarung

#### Bildquellen:

**Bergles et Schauer:** Seite 24 linke und mittlere Spalte

**Förderer der Gartenkultur e.V.:** Seite 26 alle Bilder

**Haag, Andreas:** Seite 15 Buchcover rechts oben

**Knittel, Sylvia:** Seiten 2|3 links, Seite 8 linke Spalte 3. von unten, Rückseite

**Schulze, Stefan:** Seite 3 oben rechts, Seite 8 alle Bilder bis auf linke Spalte 3. von unten, Seite 9 linke Spalte, Seite 10 alle Bilder, Seiten 16 und 17 alle Bilder, Seite 23 oben, Seite 24 oben, Seite 25 alle Bilder

**Sneeboer:** Seite 5, rechte Spalte alle Bilder

**Staudengärtnerei Gaißmayer:** alle weiteren

**Zimmermann, Elke:** Seiten 19-21 alle Grafiken

**Idee:** Staudengärtnerei Gaißmayer

**Konzept, Redaktion:** Sabine Zessin, Stefan Schulze

**Layout:** Stefan Schulze, Sabine Zessin

**Text:** Sabine Zessin, Staudengärtnerei Gaißmayer, Elke Zimmermann: Seiten 19-21

Stand: März 2025  
Irrtümer und Änderungen vorbehalten

**Druck:** QUBUS media GmbH

Klimaneutral gedruckt mit  
ClimatePartner 53326-2302-1001



Papier: Circle Offset Premium  
White-FSC zertifiziert

Erfüllt die Vorgaben von:  
EU Eco-Label und Blauer Engel

Farbe: RESISTA COFREE  
mineralöl- und kobaltfrei

Klimaneutraler Versand mit DHL





„*W*ir kleinen Gartenmenschen haben ja wohl nicht die Möglichkeit, den desolaten Zustand der Welt zu verändern.

Aber die kleine Möglichkeit, der zunehmenden Zerstörung und Hässlichkeit die Schönheit unserer Pflanzen entgegenzusetzen, ist uns gegeben.“

*Ernst Pagels (1913–2007), deutscher Staudenzüchter*

[www.gaissmayer.de](http://www.gaissmayer.de)